

Käbschütztal hat kein Geld für Investitionen

■ Käbschütztal

Die Gemeinde rechnet für 2010 mit bis zehn Prozent weniger Einnahmen. Alle freiwilligen Aufgaben wurden schon gestrichen.

Die Gemeinde Käbschütztal erwartet finanziell ein schwieriges Jahr 2010. Das wurde schon bei den ersten Beratungen zum Haushaltsentwurf deutlich. „Uns werden im Vergleich zu diesem Jahr zwischen fünf und zehn Prozent an Einnahmen fehlen. Die müssen wir im Verwaltungshaushalt einsparen“, sagt Kämmerin Gudrun Paul. Da gebe es keine speziellen Schwerpunkte, alles stehe auf dem Prüfstand.

Mehr Kreisumlage

Allein an Schlüsselzuweisungen rechnet die Kämmerin mit 160 000 Euro weniger an Einnahmen. Mehrausgaben entstehen andererseits durch eine höhere Kreisumlage. „Da wir noch immer keine genauen Zahlen haben, ist es natürlich sehr schwer, den Haushalt aufzustellen“, so die Kämmerin. Wahrscheinlich erst im Februar kann dieser vom Gemeinderat beschlossen werden. Klar ist aber jetzt schon, dass die Gemeinde im nächsten Jahr kein Geld für eigene

Investitionen haben wird. „Wir können nur dort investieren, wo wir als Eigenanteil investive Schlüsselzuweisungen einsetzen können“, so Gudrun Paul. Dazu gehört die Instandsetzung der Feuerlöschteiche, die größtenteils aus Konjunkturgeld finanziert wird.

Haushaltsloch droht

Schon in diesem Jahr droht ein Haushaltsloch. Die Gemeinde hat sich deshalb selbst ein Haushaltskonsolidierungskonzept auferlegt. In diesem wurden alle freiwilligen Aufgaben wie der Bau des Dorfzentrums Krögis und des Radweges Meißner 8 gestrichen. Ausgesetzt wurde auch die Straßensanierung. Die Ausgaben für den Hochwasserschutz wurden ebenfalls gekürzt. Das alles wird sich 2010 nicht ändern. „Wir werden keine Leistungen im freiwilligen Bereich erbringen können“, so die Kämmerin.

So wurde auch die Anschaffung neuer Technik für den Bauhof gestrichen. Finanzielle Zuschüsse für Vereine und Heimatfeste fallen ebenso weg.

Die Kämmerin will trotzdem nicht klagen. „Wir haben den Haushalt bisher immer rund gekriegt, das gelingt uns auch für 2010.“ Jetzt müsse man eben wegen der Wirtschaftskrise kleinere Brötchen backen. „Es kommen wieder bessere Zeiten“, hofft sie. Jürgen Müller